

Ideenskizze: **Bürger*innenprojekt zur ökologischen Sanierung eines Waldstücks im Mannheimer Stadtwald**

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Folgenden möchten wir eine Projektskizze zur Gestaltung eines Bürger*innenwaldes im Mannheimer Stadtwald vorlegen und bitte um wohlwollende Prüfung des Vorhabens.

Ausgangslage

Der Mannheimer Stadtwald verfügt durch Übernutzungen und Kalamitätsanfälle über einen nur noch geringen Holzvorrat. Entsprechend gering ist die Kohlenstoffbindung. Alle anderen Waldfunktionen (Klimaschutzfunktion, Wasserschutz, Immissionsschutz, Biodiversität) sind durch die niedrigen Holzvorräte ebenfalls gefährdet und bereits jetzt in Mitleidenschaft gezogen. Die aufgelichteten Waldbestände sind ideale Ausgangsbedingung für eine explosionsartige Ausbreitung gebietsfremder Bäume (Robinie, Götterbaum, Spätblühende Traubenkirsche, Roteiche) und Kräuter (Kermesbeere, Goldrute, Knöterich). Diese Pflanzenarten entwickeln eine Invasivität, die eine Verjüngung der potenziell natürlichen Vegetation verhindert. Bisher gibt es keinen Managementplan, der die eingetretene Entwicklung stoppen könnte, obwohl für den Bereich der FFH- Gebiete ein Verschlechterungsgebot gibt.

Projektidee

In einem Waldstück mit einer Größe von zunächst 3 Hektar soll im Mannheimer Stadtwald eine Versuchsfläche angelegt werden, die eine Entwicklung in Richtung potenziell natürlicher Vegetation einleitet und gleichzeitig dazu beiträgt, die für den Stadtwald entscheidenden Waldfunktionen zu stabilisieren. Auf diese Weise soll ein Muster geschaffen werden, wie sich auflösende Waldbestände stabilisiert werden können und sich gleichzeitig die Neophytenflora zurückdrängen lässt. Die Versuchsfläche soll durch Bürger*innenengagement angelegt und fortlaufend betreut werden. Die Mindestlaufzeit des Projektes bis zur Etablierung der Maßnahme soll 10 Jahre betragen.

Zunächst werden in der Versuchsfläche die vorhandenen Verjüngungen von invasiven Gehölzarten (Götterbaum, Robinie, Traubenkirsche) mechanisch eingedämmt. Dies geschieht durch Knicken vorhandener Austriebe (bis 5 cm Durchmesser) und Ringeln stärkerer Durchmesser. Dabei wird der Saftstrom dieser Baumarten unterbrochen. Vorteil dieses Verfahrens ist es, dass die Pflanzen nicht unmittelbar absterben, aber in ihrer Vitalität derart geschwächt werden, dass das Höhenwachstum gebremst wird. Bei mehrfachen Umläufen in aufeinanderfolgenden Jahren führt diese mechanische Maßnahme zu einem Absterben der Neophytenflora. Ein erneutes Ausbreiten wird durch eine zeitgleiche Pflanzung mit Baumarten der potenziell natürlichen Waldgesellschaft eingedämmt. Dabei kommen folgende Baumarten zum Einsatz: Traubeneiche, Stieleiche, Buche, Hainbuche, Winterlinde, Spitzahorn, Feldahorn, Eibe, Vogelkirsche und Wildbirne. Die Pflanzung erfolgt als sogenannte Nesterpflanzung (Klumpenpflanzung) in kleinen Gruppen unter Erhaltung des Reisigmaterials. Diese Form der Pflanzung schont den Boden und lässt in den Zwischenräumen Platz für eine natürliche Verjüngung heimischer Gehölzarten (Birke, Weide, Eberesche). Ergänzend dazu sollen in kleinen Trupps Samen von Eiche und Buche ausgesät werden. Die Klumpen werden jedes Jahr erweitert, gleichzeitig die Ausschläge der Neophyten weiter eingedämmt, sodass über einen mehrjährigen Zeitraum eine Waldgesellschaft etabliert ist, die der potenziell natürlichen Vegetation möglichst nahekommt.

Ausgangsfläche

Die Ausgangsfläche sollte ein stark aufgelichteter Waldbestand im Alter zwischen 60 und 100 Jahren sein, deren zweite Baumschicht überwiegend aus einer Neophytenflora besteht. Flächen solcher Art finden sich im Stadtwald in großem Umfang. Die Versuchsfläche wird im Wald markiert und ein dauerhaftes Monitoring sichergestellt. Die Fläche sollte aus einem

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33401, BLZ: 430 609 67 / IBAN DE49430609670000033401, BIC GENODEM1GLS
Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Stück bestehen und über unterschiedliche Ausgangsparameter verfügen, um möglichst vielfältige Ausgangsbedingungen abzubilden, damit möglichst viele Lerneffekte entstehen.

Bürgerbeteiligung

Da die Umsetzung der Maßnahme ausschließlich manuell erfolgt, müssen keine Fachkräfte eingesetzt werden. Eine Einweisung in die jeweiligen Teilarbeiten erfolgt durch bereitstehende Diplom-Forstwirte. Die Mobilisierung der Helfer*innen wird durch die AG Wald organisiert. Geplant sind zwei Einsätze im Jahr in den Monaten Februar/März und September/Oktober mit jeweils etwa 30 Personen. Ergänzend dazu können Beteiligungen von Schulklassen und Kindergärten organisiert und fachlich begleitet werden. Für solche Einsätze mit pädagogischen Hintergrund werden einfache Arbeitsgänge (z.B. Einhacken eingesammelter Eicheln) geplant. Ziel der Bürger*innenbeteiligung ist es eine größere Identifikation mit ihrem Wald herzustellen und gleichzeitig das Verständnis für natürliche Prozesse zu entwickeln.

Kosten

Die geplante Maßnahme ist für den Waldbesitzer weitgehend kostenneutral. Die Arbeitsleistungen erfolgen auf ehrenamtlicher Basis. Die Stadt müsste als Eigentümer lediglich die Kosten für die Pflanzenbeschaffung tragen.

Für den Ersteinsatz (Herbstpflanzung 2020) sollen 1.000 Bäume gepflanzt werden. Als Sortiment wird vorgeschlagen:

Hainbuche:	200 Stück, Sortiment: 2+0 ; 30-50cm	200 Euro
Winterlinde:	200 Stück, Sortiment: 2+0; 50-80cm	350 Euro
Vogelkirsche	100 Stück, Sortiment: 1+1; 50-80 cm	300 Euro
Traubeneiche	200 Stück, Sortiment: 2+0; 50-80 cm	300 Euro
Eibe	100 Stück, Sortiment: 2+2; 18-24 cm	300 Euro
Spitzahorn	100 Stück, Sortiment: 1+0; 50-80 cm	100 Euro
Feldahorn	100 Stück; Sortiment: 1+1; 50-80 cm	200 Euro
Gesamt	1000 Stück	1.550 Euro

Die Beschaffung der Pflanzen sollte durch den Forstbetrieb der Stadt Mannheim erfolgen. Eine fachkundige Umsetzung der Maßnahme wird zugesichert.

Weiteres Vorgehen

Eine Abstimmung mit den Forstbehörden oder andere naturschutzrechtliche Genehmigungen sind nicht erforderlich. Die Maßnahme erfolgt im Einklang mit den Zielen der Forsteinrichtungsplanung. Mit dem stattlichen Revierleiter sollte einvernehmlich die Auswahl einer Fläche erfolgen. Die Stadt beauftragt den Forstbetrieb mit der Beschaffung der Pflanzen. Die AG Wald plant und organisiert die Einsätze und sorgt für eine fachgerechte Umsetzung der Maßnahmen. Die Stadt klärt die haftungsrechtlichen Rahmenbedingungen. Die Umsetzung der Maßnahmen, insbesondere der Pflanzung beginnt im Oktober 2020.

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33401, BLZ: 430 609 67 / IBAN DE49430609670000033401, BIC GENODEM1GLS
Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier